



Vlotho. Am 3. Februar 2019 wurde in der Neuapostolischen Kirchengemeinde Vlotho, Winterbergstraße 29, ein Familiengottesdienst gefeiert. Biblische Grundlage dazu war die unmittelbare Begegnung einer richtig euphorischen Gruppe mit einem Trauerzug, siehe Lukas 7, 12.13:

„Als er aber nahe an das Stadttor kam, siehe, da trug man einen Toten heraus, der der einzige Sohn seiner Mutter war, und sie war eine Witwe; und eine große Menge aus der Stadt ging mit ihr. Und da sie der Herr sah, jammerte sie ihn, und er sprach zu ihr: Weine nicht!“

Die einen hatten gerade die wundersame Speisung der Fünftausend miterlebt; die anderen waren voller Trauer um den Tod des einzigen Sohnes einer Witwe, die nun im wahrsten Sinn des Wortes vor dem Nichts stand. Jesus aber machte zusammen mit seinen freudigen Jüngern und Begleitern nicht etwa erschrocken einen Bogen um den Trauerzug, nein, er ging geradewegs darauf zu und blieb dann vor dem Verstorbenen stehen. Und dann berührte er ihn auch noch, was total gegen das jüdische Gesetz war.

Und dann geschah ein weiteres Wunder, nämlich die Wiedererweckung des Jünglings, was verständlicherweise nicht nur bei der Mutter eine überwältigende Freude auslöste. Was bedeutet diese Begebenheit aber nun für unser Heute? Es spiegelt die Unterschiedlichkeit der Gemeinde. Die einen sind freudig, andere traurig.

Aber wenn Jesus Christus in seiner Liebe mit seinen Heilstaten in die Gemeinde tritt, wird aus zwei völlig unterschiedlichen Gruppen zusehends die EINE, die sich über das ewige Heil in Christus herzlich miteinander freut!

Zwei nicht alltägliche Besonderheiten lockerten diesen Familiengottesdienst auf. Ralf Oppermann stimmte mit dem Gemischten Chor den Kanon „Lasst uns miteinander“ an und nach Gottesdienstende übte Hans-Werner Meyer mit den Kids und ihren Sonntagschulbeauftragten das weitestgehend unbekannte Kinderlied „Wenn ich bete, sage ich meinem lieben Vater: ...“ ein, welches er am Klavier begleitete und in welches schlussendlich die ganze Gemeinde einstimmte. Bei Kaffee und Kuchen klang dieser Vormittag aus.

13. Februar 2019

Text: Hans-Werner Meyer

Fotos: Marion Schröder

